

"Herzlich, hilfsbereit, generös" : Roger Sablonier (1941-2010) und Glarus

Autor(en): **Brunner, Christoph H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **90 (2010)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

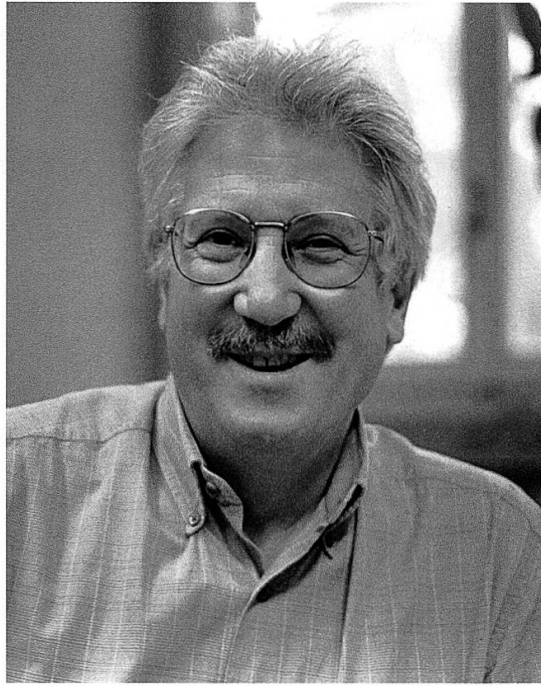
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prof. Dr. Roger Sablonier
(1941–2010)

«Herzlich, hilfsbereit, generös» – Roger Sablonier (1941–2010) und Glarus

Christoph H. Brunner

Roger Sablonier, lange ein verlässlicher Freund des Glarnerlandes und seiner Geschichte, wurde kürzlich abrupt aus dem Leben gerissen. Wofür hat der Kanton dem verstorbenen Zürcher Hochschullehrer der Geschichte des Mittelalters zu danken?

Herzlich

Roger Sablonier stellte am 7. April dieses Jahres in Glarus ein neues Buch und seinen Autor vor. Titel: «Glarus zwischen Habsburg und Zürich», Zeit: 1200 bis 1500, Autor: Rolf Kamm. Der Verfasser schloss seine Studien bei Roger Sablonier ab. Das Buch – für ein breites Publikum – erschien in äusserst aparter Aufmachung im Verlag hier+jetzt, den Bruno Meier, selbst ein Sablonier-Schüler, leitet. Das vermag darzutun, wie der Lehrer mit seinen Schülern umging, wie es ihm gelang, nicht nur Schüler zu Freunden zu machen, sondern gleich noch seine Freunde miteinander zu vernetzen. Und der Professor liess sich die persönliche Einführung des Werks vor Ort nicht nehmen. Neben Rolf Kamm gehören jedenfalls noch Andréa Kaufmann, Werner Fischer und Ralf Jacober zum kleinen Glarner Zirkel aus der Sablonier-Schule. Der Sarganserländer Fritz Rigendinger, Landesarchivar und Leiter der Hauptabteilung Kultur, führt sie an.

Hilfsbereit

Roger Sablonier schickte nicht nur ausgebildete Schüler nach Glarus zurück. Als er im Zusammenhang mit der Feier 600 Jahre Glarner «Verfassung» (1387–1987) gebeten wurde, im Freulerpalast eine Ausstellung zum Thema «Das Land Glarus um 1400» zu konzipieren, legte er sogleich Hand an. Hier ging es ihm um die museumsmässige Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse für alle Interessierten, ein Feld, dessen er sich immer wieder neu annahm. Mit Werner Fischer und Thomas Meier erarbeitete er fünf Themenkreise: Talleute, Innere Ordnung, Wirtschaften im Berggebiet, Leben im Tal, Glarus und seine Nachbarn. Im Historischen Verein trug er dazu 1988 Leitlinien und Quellenprobleme vor. Mit dieser Form

der Darstellung von Geschichte vertauschte der Professor den Hörsaal der Universität sozusagen mit einer «Landsgemeinde». Leider blieb das zusätzlich vorgesehene Buch im Dschungel der Finanzen stecken. Das konnte den Professor nicht abhalten, sich 1996 mit dem Vortrag «Glarus, Schwyz und Rapperswil um 1300» neuerdings zu Wort zu melden.

Generös

Von 1998 bis 2004 half Roger Sablonier als wissenschaftlicher Projektleiter mit aller Kraft, das Unternehmen «Landesgeschichte» auf einen guten Weg zu bringen. Anliegen und Freundesdienst gleichermaßen, darüber hinaus allerdings zusätzlich ein gerüttelt Mass an Mehrarbeit. Seine Vorarbeiten von 1988 liessen sich trefflich nutzen. Als die «Glerner Geschichte in Geschichten» dann vorlag, fand er: eine gefreute Sache. In diese Zeit fiel das Jubiläum «Glarus 650 Jahre im Bund» (1352–2002). Naheliegend, Roger Sablonier mit der Festansprache zu betrauen. Selbstverständlich, dass der Redner kein altbackenes Brot und keinen abgestandenen Wein verteilte: Das Land agierte 1352 kaum, es war vielmehr Manövriermasse, der Bund ein «böser» Bund, der Glarus beinahe wie ein Untertanengebiet aussehen liess.

Modern

Roger Sabloniers Museums-Vorstellungen dürften hierzulande nachwirken. Die Planung zur Erneuerung der Dauerausstellung «Glerner Geschichte» im Freulerpalast wird sich bestimmt mit seinem erfrischenden, erst vor ein paar Wochen erschienenen Aufsatz «Nationalmuseum, Schweizer Geschichte und moderne Gesellschaft» (www.sgg-ssh.ch/de/debatten) auseinandersetzen. Und so könnten einige Ideen Roger Sabloniers ins Museum des Landes Glarus einziehen.

Administrativer Teil

